

Im Kirchenkreis Lübbecke treffen sich Gruppen wieder in Präsenz – musikalische Arbeit fast wie immer

## Spatzenchor probt wieder

**LÜBBECKE/ESPELKAMP (WB).** „Linkes Bein, rechtes Bein, ach was könnte besser sein.“ Mit diesem Bewegungslied lockt Kreiskantor Heinz-Hermann Grube die jüngsten Sängerinnen und Sänger zum Singen. Zwölf Mädchen sind begeistert dabei und folgen den Anweisungen des Kirchenmusikers.

Der Spatzenchor hat sich seit Oktober nicht mehr gesehen. Das spürt man: Eine aufgeregte Spannung liegt in der Luft. In der Zwischenzeit wurde online gesungen. Das Singen in präsenter Gemeinschaft, da sind sich alle einig, das ist aber ganz etwas anderes.

Mit dieser Probe hat der Kirchenkreis die präsentischen Proben seiner vielfältigen Chorarbeit eröffnet. „Weitere werden folgen“, sagt Heinz-Hermann Grube und reicht den Kindern

einen Ausweis, in den sie einen Klebepunkt aufbringen. „Wer eine Reihe voll hat, bekommt ein Geschenk“, ruft ein Mädchen.

Nachdem der Inzidenzwert immer weiter sinkt, nehmen die Kirchengemeinden und die synodalen Dienste insgesamt ihre Arbeit präsentisch an. Neben den Onlinegottesdiensten werden Gottesdienste nun präsentisch angeboten und auch Konfirmationen finden statt. Mit Posaunenchor. Zwar in kleiner Besetzung und vorsichtig, aber dennoch voller Freude. „Es ist gut, dass wir uns wieder im Gottesdienst und auf Proben treffen können“, sagt Grube. „Die Öffnungen geschehen mit Vorsicht. Ich bin gespannt, wie sich die Arbeit entwickelt.“

Am Sonntag findet in Espelkamp der Orgeltag statt.



Kreiskantor Grube probt wieder mit den „Spatzen“. Foto: Scheele

Das erste kirchenmusikalische Glanzlicht. Von 14 bis 17 Uhr gibt es Interessantes

rund um die Orgel zu entdecken. Es wird gespielt, die Funktionsweise der Orgel

beschrieben. Kleine Konzerte runden das Programm ab. Es gelten die Coronaschutzbestimmungen.

Im Sommer folgt – schon traditionell – der Orgelsommer, der im ganzen Kirchenkreis Station macht.

Zurück zu den „Spatzen“. Sie haben den gut gelüfteten Probenraum mit Masken betreten. Auf ihrem Platz können sie abgenommen werden. Den Kindern ist das selbstverständlich. Als ein Sommerlied geprobt wird, ruft ein Mädchen: „Ich kann das nur auf Englisch!“ Natürlich darf die Grundschülerin auch ihre Fassung vortragen. Eine freundliche Leichtigkeit begleitet das Singen. Und am Ende stimmen alle an: „Fertig, fertig, Schluss und aus. Alle gehen jetzt nach Haus.“ Am nächsten Donnerstag sind die Kinder wieder da.

– Anzeige –

Erinnerungen von Bernhild Halemeyer

## Von Nettelstedt an den Baikalsee

**NETTELSTEDT (WB).** Im Lübbecke-Land ist ein Lebensweg, der aus Sibirien an den Weihen führt, nichts Ungewöhnliches. Aber umgekehrt? Hanna Wilde, geb. Korte, und Bärbel Merkt, geb. Griebel, haben eine Freundin aus Nettelstedter Kindertagen, der es so ergangen ist – und die darüber ein Buch geschrieben hat. Ein Buch, das „Griebels Bärbel“ und „Korten Hanna“ sehr empfehlen.

„Sibirien, Baikalsee, Olchon. Mein Leben in einem burjatischen Dorf. Ein Tagebuch“, heißt das reich bebilderte Buch von Bernhild Halemeyer, das in diesem Jahr im Selbstverlag erschienen ist und als sogenanntes Book on Demand erhältlich ist. Das „Mädchen aus Westfalenland“ berichtet darin über ihr Leben auf der sibirischen Insel Olchon im Baikalsee. „Ein Experiment zwischen Deutscher Gründlichkeit und russischer Kompromissfähigkeit“, schreibt „Simons Bernhild“, wie die Autorin in Nettel-

abenteuerlichen, entbehrungsreichen Reise durch Sibirien einen Lebenstraum nach den Weiten des Ostens und seinen unberührten Naturschönheiten. Bernhild Halemeyers Sehnsucht entspringt wohl auch der Suche nach dem ihr unbekanntem in Russland gefallenen Vater.

Auf der Insel Olchon im tiefen Baikalsee fand das Paar freundliche Aufnahme durch die burjatischen Bewohner. Dort bauten sie sich ein Häuschen direkt am See. Das verlangte ein Leben ohne den gewohnten Komfort westlicher Zivilisation und in Hinwendung zu den Problemen der russischen „Wendezeit“ (Perestroika) für die einheimische Bevölkerung. Die Einfachheit des Insellebens nahm Simone, wie die Burjaten die Fremde nannten, tatkräftig und – im Bade-Genuss des eiskalten Baikalsees – freudig auf sich. Ihre Freizeit widmete sie ganz der Förderung der Erwerbstätigkeit ihrer Mitbewohner und der kindlichen Bildung in Ergänzung des dürftigen Schulwesens. So gewann sie beglückende Erfahrungen der Verständigung. Das schönste Lob für ihr Tun erscholl bei ihrem Abschied von der Insel nach 20 Jahren aus Kindermund: „Simone, machst Du an der neuen Stelle auch was mit Kindern?“

Freunde in den westfälischen Gemeinden Senne, Jöllenbeck und Nettelstedt unterstützten Bernhild Halemeyer durch lebhafte Kontakte und Spenden bei dieser Aufgabe. Durch regelmäßige Heimreisen nach Westfalen zu ihren Kindern, Enkeln, Schwestern und zu ihrer hochbetagten Mutter konnte sie die Verbindung nach Deutschland gut erhalten.

Die Besuche der Familienmitglieder am Baikalsee waren jährliche Höhepunkte ihres Lebens. Die von einem der Söhne aufgenommenen Bilder zeugen davon. Mehrfach erzählte sie ihren Freunden über ihr zweites Leben am Baikalsee als ein Tagebuch mit vielen Bildern verfasst. Durch ihren handwerklichen Einsatz im Lehm- und Ziegelbau lernte Bernhild in Weißrussland ihren russischen Lebenspartner Leonid Malinowski kennen. Beide erfüllten sich mit einer



Bernhild Halemeyer aus Nettelstedt am Baikalsee. Sie hat ein Buch geschrieben. Foto: WB

stedt immer noch heißt. Sie ist Tochter der im Dorf verehrten langjährigen Lehrerin Emmy Simon und des 1942 in Russland gefallenen Dichters und Lehrers Martin Simon. Die Pädagogin – Ehefrau des früh verstorbenen, ersten Nettelstedter Pfarrers Halemeyer und Mutter von drei Söhnen – hat ihre Aufzeichnungen über ihr zweites Leben am Baikalsee als ein Tagebuch mit vielen Bildern verfasst.

Durch ihren handwerklichen Einsatz im Lehm- und Ziegelbau lernte Bernhild in Weißrussland ihren russischen Lebenspartner Leonid Malinowski kennen. Beide erfüllten sich mit einer



### FORD PUMA COOL & CONNECT

Ford SYNC3 Light mit AppLink u. 8"-Touch Screen, Radioempfang digital DAB/DAB+, Klimaanlage manuell, elektrische Fensterheber, Pre-Collision-Assist inkl. Auffahrwarnsystem, Fahrspurhalte-Assistent, Außenlackierung in Frost-Weiß

48 monatl. Leasingraten von

€ 149,-<sup>1,2</sup>

### FORD FLATRATE+ für 10 € im Monat\*

inklusive: + Garantieverlängerung + Wartung  
+ Mobilitätsgarantie + Verschleiß

\* Bei einer jährlichen Laufleistung von bis zu 10.000 km. Ein Angebot der Ford-Werke GmbH. Detaillierte Informationen über die Bestandteile, Leistungen und Ausschlüsse der Ford Flatrate+ entnehmen Sie bitte den gültigen Bedingungen der Ford Flatrate+. Gültig bei Abschluss eines Finanzierungs- oder Leasingvertrages der Ford Bank GmbH, Josef-Lammerting-Allee 24-34, 50933 Köln. Gültig für Privatkunden beim Kauf eines hier beworbenen Ford Neufahrzeugs.



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nrn. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung): Ford Puma Cool & Connect: 5,5 (innerorts), 4,1 (außerorts), 4,6 (kombiniert); CO<sub>2</sub>-Emissionen: 105 g/km (kombiniert).



Hermann Meyer GmbH & Co.KG

in Herford - FordStore MEYER

Füllenbruchstr. 55 / Tel. (05221) 77090

in Bad Oeynhausen

Mindener Str. 6-10 / Tel. (05731) 18070

in Lübbecke

Zeiss-Str. 3 / Tel. (05741) 31 84 12

in Minden

Ringstraße 11 / Tel. (0571) 82 86 80

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Abgebildetes Fahrzeug enthält Ausstattungsmerkmale mit Aufpreis gegenüber Angebot. Ein km-Leasing-Angebot für Privatkunden der Ford Bank GmbH, Josef-Lammerting-Allee 24-34, 50933 Köln. Angebot gilt für noch nicht zugelassene, berechnete Ford PKW-Neufahrzeuge und stellt repräsentatives Beispiel nach § 6a Preisangabenverordnung dar. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. <sup>1</sup>Gilt für Ford Puma Cool & Connect 1,0l-EcoBoost-Benzinmotor 70kW (95PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Start-Stopp-System, Euro 6d-ISC-FCM. <sup>2</sup>Summe aus Leasing-Sonderzahlung u. mtl. Leasingraten. Zzgl. bei Vertragsabschluss ggf. Mehr- oder Minderkilometer sowie ggf. Ausgleichsbeträge für etwaigen übermäßigen Fzg.-Verschleiß; Mehrkilometer 0,05 €/km, Minderkilometer 0,03 €/km (5000 Mehr- oder Minderkilometer bleiben berechnungsfrei).

## Tageskalender Lübbecke

**Rat und Hilfe**  
Hospizarbeit der Paroissiozial, Treffpunkt Parität Lübbecke, Bahnhofstraße 29, Telefonisches Angebot für entlastende Gespräche und Beratung unter: 05741/8096239.  
Weißer Ring Außenstelle Minden-Lübbecke, Telefon 01515 5164862, E-Mail: weisser-ring.minden-luebbecke@t-online.de, Hilfe für Opfer von Gewalttaten.

**Entsorgung**  
Entsorgungszentrum Pohlsche Heide, Pohlsche Heide 1, Hille, Sa. 7.30 bis 13 Uhr geöffnet (Telefon 05703/98020). Wertstoffhof Lübbecke, Benz-

straße 3, Sa. 9 bis 13 Uhr geöffnet (Telefon 05741/8657 u. 8357).

**Bäder**  
Freibad Gehlenbeck, Frothheimer Straße 59, Telefon 05741 6610, Sa. 11 bis 19 Uhr und So. 11 bis 19 Uhr geöffnet.

**Büchereien**  
Mediothek, Sa. 10 bis 13 Uhr geöffnet.  
Thomas-Gemeindehaus, Alswerder Straße 38, 11.15 bis 11.45 Uhr, Bücherei geöffnet.

**Wochenmärkte**  
Marktplatz, Sa. 8 Uhr Wochenmarkt Lübbecke.

## Nachrichten

### BSC startet mit Kursbetrieb

**BLASHEIM (WB).** Der Sportbetrieb beim BSC Blasheim geht wieder los – natürlich unter Beachtung der vorgeschriebenen Hygiene- und Abstandsregeln. Beim Betreten und Verlassen des Sportlerheimes ist eine Maske zu tragen.

Das Angebot Bodyforming startet am Montag, 14. Juni, und WS-Gymnastik beginnt am Dienstag, 15. Juni. Treffpunkt ist das Sportlerheim in Blasheim

an der Turnerstraße. Beginn ist jeweils um 18 Uhr. Eine Testpflicht besteht derzeit nicht. Die Teilnehmerzahl für das Sportlerheim ist auf maximal 20 Personen begrenzt.

Am Mittwoch, 16. Juni, bietet Gerda Kovermann im Sportlerheim wieder Yoga an, jetzt ab 19 Uhr. Anmeldung per E-Mail an monika.koehme@gmx.de oder Whatsapp: 0160/93748679 umgehend erforderlich.

## Familiennachrichten

### TRAUERFALL

Wilfried Varoß, 91 Jahre, Zum Schürenbrink 12, 32361 Preußisch Olden-

dorf-Börninghausen. Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

## Wort zum Sonntag

### Heute von Paul Alexander Lipinski

Beten können. Was für ein Geschenk! Für mich bedeutet es eine Gnade und mehr als ein Sich-Verorten im Hier und Jetzt. Im Beten kann ich mich hineingeben in das Allumfassende, spirituell noch einen existenzielleren Schritt darüber hinaus wagen. Von mir zum Gegenüber. Von mir zu Gott.

Beten ist glauben. Im Gebet wird mir Gott zum Du. Neben dem persönlichen Gespräch zwischen Gott und einem/einer selbst mit all dem, was die Seele bestimmen mag (Hoffnung, Angst, Rettung, Dank, Not, Freude, Schmerz...) gibt es in allen Religionen gesetzte und formulierte Gebete. Diese sind eher ein Ritual, ein Gottesdienst. Sie sollen Gott loben und Respekt erweisen. Da denke ich an meinen Konfirmator, der uns immer gepredigt hat: „Nicht auswendig müsst ihr's lernen, Kinder, sondern inwendig!“

Manche Menschen glauben vielleicht an einen Gott, eine Göttin, das Göttliche an und für sich, aber sie können oder wollen nicht dazu beten beziehungsweise damit ins Gespräch kommen. Ihnen reicht das innere Selbstgespräch. 2017 brachte der britische Sänger Sam Smith sein zweites Album heraus. Darauf findet sich der Song „Pray“ (Bete), in dem es unter anderem heißt: „Bisher bin ich alleine klar gekommen. Aber letztlich bringt mich dieser Mist nicht weiter. Ich erhebe meinen Kopf und sehe, die Welt steht in Flammen. In meinem Herzen ist ein

Grauen, in meinen Knochen steckt die Angst. Du findest mich nicht Bibel lesend in der Kirche. Aber ich bin immer noch hier und dein Schüler. Darum stehe ich heute hier und werde beten. Willst du mich nicht mal (an)rufen? Können wir nicht ein Gespräch führen unter vier Augen?“ Vieles in diesem Lied erin-



Paul Alexander Lipinski ist Krankenhausesorger im Krankenhaus Lübbecke.

nert mich an Phasen und Erlebnisse in meinem eigenen Leben. Aber auch an zahlreiche seelsorgliche Begegnungen, in denen ich mit und für Menschen gebetet habe. Immer wieder habe ich dann auch dazu ermutigt, mit den ganz eigenen Worten zu beten. Denn es kommt nicht darauf an, poetische oder literarisch formulierte Worte im Gebet zu finden. Wie man das eigene Leben erlebt, so zeigt sich in der Haltung zum Beten, wie wir über uns selbst denken. Gestärktes Selbst – Bewusst – Sein und mutiges Vertrauen in Gott wünsche ich uns allen!